

7. Die Tertiärgebiete von Seckau und St. Marein.

8. Das Ingeringbach- und Gaalbachtal.

9. Die Umgebung von Mariazell, soweit sie Anteil am Bezirk Bruck a. d. Mur hat.

Kurz mag nur angedeutet werden, daß im Bereich der oben erwähnten Talgebiete das Grundwasser im allgemeinen den Flußläufen folgt und mit ihnen sehr häufig oszilliert. Es kann dies aber nicht als Regel angesehen werden, da die Wasserführung der grundwasserführenden Schichten sehr häufig von den geologischen Verhältnissen abhängt. Besonders im Bereich der Tertiärgebiete von Seckau, St. Marein und Ingering lassen sich weit verbreitete oberflächennahe Grundwassergebiete ausscheiden, die aber keine besondere Mächtigkeit aufweisen und im allgemeinen nur von den Sickerwässern der benachbarten Einzugsgebiete gespeist werden. Es ist aber in diesen Gebieten ein zweiter tiefer gelegener, weitaus mächtigerer Grundwasserkörper zu erwarten.

Auch im Bereich der breiten Talanlagen können Unregelmäßigkeiten in der Grundwasserführung häufig auftreten. So konnte festgestellt werden, daß im unteren Pölstal das Grundwasser stufenförmig talabwärts abgeleitet wird und auf diese Weise Grundwasserstauungen bis zum Eintritt in das Aichfeld sich bilden konnten. In diesen Fällen fällt der die Talbreite einnehmende Grundwasserspiegel nicht immer mit dem Flußwasserspiegel zusammen.

Auf eine höchst interessante Erscheinung soll noch im Rahmen dieses Berichtes hingewiesen werden. Es betrifft die Grundwasserverhältnisse des Aichfeldes, in welchem mächtige Schotterablagerungen das Gebiet bedecken. In den westlichen Teilen des Aichfeldes beträgt die Mächtigkeit der Schotterablagerungen etwa 60 bis 80 m, denn die tiefsten Lagen des Grundwasserspiegels sind westlich von Judenburg und südlich von Wasendorf erst in einer Tiefe von 56 m unter der Erdoberfläche festgestellt worden. Sowohl aus dem Pölstal als auch aus dem oberen Murtal zieht der Grundwasserstrom in großer Tiefe in das Aichfeld ein. Durch den Kohlenbergbau von Fohnsdorf wurde der zusammenhängende Grundwasserspiegel des oberen Aichfeldes gebietsweise gestört, indem es zu wesentlichen Absenkungen des Grundwasserspiegels gekommen ist.

Bemerkenswert sind die Grundwasserverhältnisse im Bereich der Randgebiete des Aichfeldes. Besonders bei Talmündungen beeinflußt das aus den Seitentälern einströmende Grundwasser noch die Grundwasserverhältnisse der Randgebiete des Aichfeldes. Erst im erweiterten Talbecken sickert das Randgrundwasser zum tiefer gelegenen Grundwasserkörper des Aichfeldes ab.

Eine zusammenfassende Darstellung der Grundwasserverhältnisse des Murtales und seiner Einzugsgebiete soll in nächster Zeit publizistisch ausgewertet werden, wenn die Untersuchungen bis zur Staatsgrenze Österreichs abgeschlossen sein werden.

Bericht 1957 des chemischen Laboratoriums

erstattet von K. FABICH (a) und W. PRODINGER (b)

a) Im abgelaufenen Jahr wurden vier Silikatgesteine analysiert, deren Ergebnisse hiemit veröffentlicht werden.

Es handelt sich um Ganggesteine aus der Kreuzeckgruppe (1948 bis 1956), welche gemeinsam von Dr. H. HOLZER und Dr. SCHABERT (Universität Wien) bearbeitet werden. Eine diesbezügliche Veröffentlichung wird in den Verhandlungen 1958 erscheinen.

Bezeichnungen der Proben:

1. Stark hydrothermal veränderter porphyrischer Diorit.
2. Hydrothermal umgewandelter porphyrischer Hornblende-Diorit.
3. Sehr stark hydrothermal zersetzter porphyrischer Diorit.
4. Porphyrischer Hornblende-Granodiorit.

	1	2	3	4
	P r o z e n t			
SiO ₂	55,35	58,59	56,69	62,59
TiO ₂	0,47	0,50	0,42	0,42
Al ₂ O ₃	17,18	18,49	16,71	17,33
Fe ₂ O ₃	0,75	2,32	0,55	1,05
FeO	4,86	4,03	3,45	2,72
MnO	0,015	0,01	0,05	nicht nachweisbar
CaO	5,73	5,55	4,32	5,20
MgO	1,58	1,98	2,55	2,83
K ₂ O	3,69	2,48	3,06	2,35
Na ₂ O	0,68	2,48	3,62	3,52
H ₂ O (bis 110° C)	0,98	0,65	0,50	0,18
H ₂ O (über 110° C)	3,64	2,63	2,33	2,05
CO ₂	5,00	0,44	6,01	0,09
P ₂ O ₅	0,30	0,22	0,08	0,10
S (Gesamt)	0,06	0,05	0,10	0,05
BaO	0,03	0,03	0,02	0,02
Cr ₂ O ₃	0,01	unter 0,01	0,03	kaum Spur
V ₂ O ₅	kaum Spur	nicht nachweisbar	0,01	0,02
ZrO ₂	0,01	0,014	0,02	0,01
U		nicht mit Sicherheit nachweisbar		
Cl	0,03	unter 0,01	0,03	kaum Spur
	100,37	100,46	100,55	100,53
— O für Cl	0,01		0,01	
	100,36		100,54	
Spez. Gewicht	2,75	2,74	2,71	2,75

b) Im Zusammenhang mit den in den Erläuterungen zur geologischen Karte Mattersburg—Deutschkreutz (1957) S.52 erwähnten Wasseranalysen aus den Archiven des Hygienischen Instituts der Universität Wien und der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung, Wien, wurden orientierende Analysen an 11 von H. KÜPPER im Jahre 1957 geschöpften Wasserproben durchgeführt. Ihr Umfang erstreckt sich zwar nur auf die Bestimmung des pH-Wertes, der Gesamt- und der Karbonathärte, bei einigen zusätzlich des SO₄²⁻-Gehaltes, doch erfolgt die Veröffentlichung an dieser Stelle, da die Daten in Zusammenhang mit einer größeren Untersuchungsreihe über den Urangehalt natürlicher Wässer in naher Zukunft von Bedeutung sein können.

Schöpfungspunkt	pH	dGH ⁰	dKH ⁰	dNKH ⁰	SO ₄ ²⁻ mg/1000ml.
Hornstein	7,0	11,2	9,8	1,4	
Stotzing, Quelle	7,0	16,4	15,1	1,3	
Loretto	7,4	14,4	12,4	2,0	
Leitha-Prodersdorf, Quelle	7,0	24,8	16,0	8,8	
Mannersdorf Bad, Quelle	6,6	64,3	11,8	52,5	921
Höflein bei Bruck/Leitha, Quelle	7,7	22,8	17,2	5,6	
Scharndorf, Ortsmitte	7,3	29,0	20,2	8,8	
Mannersdorf, Kapelle	7,3	62,3	12,2	50,1	870
Deutsch-Altenburg, Heilquelle	6,8	62,4	32,5	29,9	
Edelstal, Römerquelle	7,2	36,5	18,5	18,0	311
Neusiedl, See, Dammende	8,3	26,1	25,6	0,5	343